

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Mai 2025

**EINFACH MACHEN!
SHE-PUNKS VON
1977 BIS HEUTE**

Laut, stolz und chaotisch: Als Punk in den 1970er-Jahren seinen Durchbruch erlebte, bot die Bewegung der Jugend einen Raum, um Frust und Wut auszuleben. Auch in Deutschland entstanden zahlreiche Bands – teilweise von Frauen gegründet – die die Musikszene nachhaltig verändern sollten. Der Dokumentarfilm von Reto Caduff stellt durch Archivaufnahmen und Interviews diese Pionierinnen vor und gibt einen Einblick in die Botschaften von weiblichem Widerstand und Selbstbestimmung dieser wegweisenden Musikerinnen. kinofenster.de bietet dazu **ein Arbeitsblatt für den Unterricht ab Klasse 9** an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

- 03 **EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS
VON 1977 BIS HEUTE**

UNTERRICHTSMATERIAL

- 05 **Arbeitsblatt**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- ARBEITSBLATT ZUM FILM
EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE

- 08 **Filmglossar**

- 11 **Links zum Film**

- 12 **Impressum**

Filmbesprechung: Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute (1/2)



© Salzgeber

EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE

Dokumentarfilm über die Geschichte des Punk aus weiblicher Sicht sowie Porträt prägender Musikerinnen

Bildungsrelevant, weil der Dokumentarfilm am Beispiel von drei Punkbands veranschaulicht, wie junge Frauen sich in dieser Subkultur ihren Platz suchten und bis heute behaupten.

Die Geschichte: frühe Punk-Bands von Frauen und was aus ihnen geworden ist

Ende der 1970er-Jahre: Punk erobert aus den USA und Großbritannien kommend einen Großteil Europas. In Düsseldorf, Berlin und Zürich gründen junge Frauen die ersten Punkbands im deutschsprachigen Raum. Der Dokumentarfilm EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE beginnt mit der Vorstellung der Protagonistinnen: Die Bands Östro 430 aus Düsseldorf, Mania D, später Malaria! aus Westberlin und Kleenex, später LiLiput aus Zürich sind reine Frauenbands. Mitschnitte von Kon-

zerten, Straßenszenen, Graffiti werden überblendet (Glossar: Zum Inhalt: Blende/Überblendung) und mit Zitaten gemischt, eine Frauenstimme sagt: „Machen. Nicht labern, machen!“ Die Namen der Bands erscheinen als flackernde Schriftzüge. Vierzig Jahre später begleitet die Kamera Auftritte der Musikerinnen und interviewt sie bei den Konzerten. Pionierinnen des deutschsprachigen Punks wie etwa Gudrun Gut, Beate Bartel oder Bettina Köster teilen ihre Erfahrungen und Geschichten. Beachtenswert ist vor allem die Haltung der Frauen, die selbstbewusst ihren Platz einforderten und bis heute behaupten, ohne ausdrücklich feministisch sein zu wollen.

➔ **Trailer:** <https://youtu.be/cpHgM1ILUQ4>

Deutschland, Schweiz 2024
Dokumentarfilm

Kinostart: 01.05.2025

Verleih: Salzgeber

Regie: Reto Caduff

Drehbuch: Christine Franz

Mitwirkende: Beate Bartel, Sandy Black, Bettina Flörchinger, Gudrun Gut, Christine Hahn, Carmen Knoebel, Bettina Köster, Madlaina Peer, Anja Petersen u. a.

Kamera: Roman Schauerte, Stephan Huwylar

Schnitt / Montage: Beatrice Babin, Ginés Olivares

Laufzeit: 89

Fassung: Deutsche Originalfassung

FSK: 6

Klassenstufe: 9. Klasse

3
(12)

Filmbesprechung: Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute (2/2)

Filmische Umsetzung: Talking Heads und Video- Collagen

Formal folgt EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE den aus TV-Dokumentationen bekannten Praktiken: Die Montage von Archivbildmaterial (Glossar: Found Footage), Ausschnitte aus Fernsehbeiträgen, historischen Musikvideos und Fotografien wechseln sich ab mit Interviewpassagen (Glossar: Talking Heads) von Zeitzeuginnen und aktuellen Konzert-Mitschnitten. Mit dem Verzicht auf ein Voiceover führen die Frauen durch die Geschichte der einzelnen Bands, der Punkmusik in Westdeutschland und der Schweiz und beleuchten die politisch-historischen Umstände um 1980, als sich die Bands gründeten. Mit den historischen und aktuellen Musikprojekten der Protagonistinnen entsteht das Bild von widerständig weiblichem Leben und Selbstbestimmung.

Thema: Selbstermächtigung von Frauen in einer Subkultur

Der Film EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE untersucht sowohl die Musikgeschichte weiblicher Punks in Westeuropa als auch die Selbstermächtigung junger Frauen, die klassische Rollenbilder überwunden und damit auch zu Role Models für Mädchen und junge Frauen avancierten. Obwohl sie früh Auftrittsmöglichkeiten erhielten, merkten die Musikerinnen, dass sie beispielsweise bei Gagen gegenüber männlichen Punkbands benachteiligt wurden. Dies führte auch in Bezug auf den Vertrieb von Tonträgern zur Etablierung eigenständiger Distributionsformen. Durch die Interviews werden folgende Fragen aufgeworfen und vielstimmig beantwortet: Wie wird eine Band gegründet, wie eine Platte veröffentlicht? Wie politisch ist Punkmusik? Wie verstehen sich die ehemaligen Bandmitglieder heute untereinander, wie wird mit dem Tod

einer Zürcher Musikerin umgegangen? Die Frage nach vergleichbaren Bandprojekten beispielsweise in der DDR fehlt. Zwar spielten in der dortigen Punkszene Frauen rein zahlenmäßig eine weniger prominente Rolle, aber zumindest eine Band wie Namenlos konnte mit Frontfrau und Schlagzeugin aufwarten.

Fragen für ein Filmgespräch

- Warum war es Ende 1970er-Jahre ungewöhnlich, dass junge Frauen eine Band gründen?
- Inwieweit waren junge Frauen und Männer innerhalb der Punkszene gleichberechtigt? Wie kam es dazu, dass Frauen mit Punkmusik weniger verdienten als Männer? Begründet anhand im Film getroffener Aussagen.
- Ein wichtiges Motto der Punkbewegung ist: „DIY – do it yourself“. Mit welchen filmästhetischen Mitteln wird das Motto filmisch umgesetzt?

Autor/in:

Anne Hahn

Unterrichtsmaterial: Einfach Machen! She-Punks von 1977 bis heute / Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE (RETO CADUFF, DE/CH 2024)

Für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Musik, Geschichte, Ethik, Politik,
Deutsch ab Klasse 9, ab 14 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Präsentation. In den Gesellschaftswissenschaften liegt der Schwerpunkt auf der Analysekompetenz, in Deutsch auf dem Sprechen und Zuhören, in Musik auf dem Reflektieren und Kontextualisieren.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Eine erste Annäherung an den Dokumentarfilm erfolgt über eine Verständigung zum Thema Punk. Je nach Lerngruppe ist dabei anfänglich mit inhaltlichen Leerstellen, respektive mit dem Nennen von Klischees und Stereotypen zu rechnen. Die Lehrkraft sollte sich daher vorab in das Thema einlesen (beispielsweise hier: <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/jugendkulturen-in-deutschland/36205/punk/>). Für das Verständnis des Films ist in jedem Fall die Methodik des Do-It-Yourself (DIY) von Bedeutung (<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/jugendkulturen-in-deutschland/36217/do-it-yourself/>). Anschließend werden die Produktions- und Distributionsbedingungen zur Zeit der ersten Punkbands in Deutschland und der Schweiz erschlossen und mit denen zur heutigen Zeit verglichen. Dabei lernen die Schüler/-innen empirisch (<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17400/empirie-empirisch-empirismus/>) zu arbeiten und das Ergebnis der Datenerhebung vorzustellen.

Autor/in:

Ronald Ehlert-Klein

5
(12)

Unterrichtsmaterial: Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute (1/2)

Aufgabe

**ARBEITSBLATT ZUM FILM
EINFACH MACHEN! SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE
(RETO CADUFF, DE/CH 2024)**

Für Schülerinnen und Schüler

a) Was bringt ihr mit Punk in Verbindung? Nutzt in Einzelarbeit die Methode des Brainstormings. Erstellt daraus an der Tafel/am Whiteboard/in einer Wordcloud eine Mindmap <https://www.kinofenster.de/unterrichten/methoden/34773/eine-mindmap-zu-einem-filmthema-erstellen>.

b) Welche weiblichen Punk-Musikerinnen kennt ihr bereits? Haltet die Namen innerhalb der Mindmap fest.

c) Seht euch den Trailer <https://www.youtube.com/watch?v=cpHgM1ILUQ4> zum Dokumentarfilm SHE-PUNKS VON 1977 BIS HEUTE an. Formuliert anschließend Erwartungen an den Film.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

d) Achtet arbeitsteilig darauf, was ihr über die Bands Mania D/Malaria!, Östro 430 und Kleenex/LiLiput erfahrt. Legt auch das Augenmerk darauf, was die Musikerinnen über den damaligen Alltag als Frauenband sagen. Macht euch während oder direkt nach dem Filmbesuch stichpunktartige Notizen, die euch beim Vervollständigen der folgenden Tabelle helfen.

6
(12)

Band	Ort	Mitglieder	Aktive Zeit	Bekannte Songs
Mania D/ Malaria!				
Östro 430				
Kleenex/ LiLiput				



Unterrichtsmaterial: Einfach machen! She-Punks von 1977 bis heute (2/2)

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Tauscht euch im Plenum darüber aus, was euch überrascht hat.
- f)** Kommt in euren Stammgruppen zusammen und vergleicht eure Ergebnisse aus Arbeitsschritt d). Recherchiert anschließend die fehlenden Informationen.
- g)** Stellt eure Ergebnisse in einer kurzen Gruppen-Präsentation der Lerngruppe vor.
- h)** Tragt zusammen, was ihr über den Arbeits-Alltag von weiblichen Punkbands um 1980 erfahren habt. Stellt Vermutungen darüber an, inwiefern sich die damaligen Erfahrungen der Musikerinnen von der heutigen Zeit unterscheiden.
- i)** Überlegt im Tandem oder in Kleingruppen, welche Fragen aktuellen Musikerinnen diesbezüglich gestellt werden müssten, um eine Vergleichbarkeit herzustellen. Erstellt anschließend einen Fragenkatalog, auf den ihr euch als Lerngruppe einigen könnt.
- j)** Die weibliche Berliner Punkband Die Toten Crackhuren im Kofferraum singt im Song *Punkrock hat mir das Herz gebrochen*: "Jetzt spiel ich in einer Band und dacht' ich lebe meinen Traum / Doch wenn uns mal jemand bucht, sind wir oft die einzigen Frauen / Auf den Bühnen nur Männer Ü40 mit wenig bis keinem Haar" (Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=QTmbbnLMPw0>). Nehmt eine Bestandsaufnahme vor: Kontaktiert eine weibliche (Punk-)Band über Social Media oder per E-Mail. Stellt euer Projekt vor und fragt sie, ob die Musikerinnen euren Fragenkatalog beantworten würden. Füllt dabei auch die internationale Leerstelle des Films aus. Mögliche Bands sind:
- Die Toten Crackhuren im Kofferraum (DE): www.facebook.com/thetchik/?locale=de_DE
- Pantychrist (KA): [bandcamp.com/album/break-it-down](https://pantychrist.bandcamp.com/album/break-it-down)
- The 5,6,7,8s (JAP): www.the5678s.com/
- The Anarchicks (POR): [anarchicks.pt/http://anarchicks.pt/](http://anarchicks.pt/)
- Crystal Axis (KEN): [bandcamp.com/https://crystalaxis.bandcamp.com/music](https://crystalaxis.bandcamp.com/music)
- Selbstverständlich könnt ihr auch weitere Bands auswählen – aus eurer Region oder international. Achtet darauf, dass ihr den Fragenkatalog gegebenenfalls übersetzt müsst.
- k)** Erstellt eine Präsentation zu der von euch ausgewählten Band.
- l)** Gebt einander kriteriengeleitetes Feedback zu den Präsentationen.
- m)** Diskutiert, inwieweit sich die Bedingungen für weibliche Bands um 1980 in der Schweiz und Deutschland von der Situation heute unterscheiden.

7
(12)

Filmglossar (1/3)

Filmglossar

Blende/ Überblendung

Der Begriff **Blende** hat mehrere Bedeutungen. Zum einen kann er sich auf filmische Apparaturen und ihre technische Funktionsweise beziehen:

- Mithilfe der **Objektivblende**, einem ringförmigen Verschluss im Objektiv der Filmkamera, wird die Belichtung des Filmmaterials reguliert.
- Die **Umlaufblende** unterbricht während des Filmtransports den Lichteinfall in die Kamera.
- Die **Flügelblende** unterbricht den Lichtstrahl im Filmprojektor, während der Film um ein Bild weitertransportiert wird. Pro Sekunde werden in einem regulären Kinofilm auf diese Weise 24 Bilder projiziert.

Zum anderen wird der Begriff verwendet, um verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten von Szenenübergängen (Trickblenden) zu beschreiben:

- Bei der **Ablende/Schwarzblende** verdunkelt sich das Bild am Ende einer Szene.
- Bei der **Aufblende/Weißblende** löst es sich in eine weiße Fläche auf. Auf- und Abblenden sind jeweils auch durch eine Kamerabewegung auf eine dunkle oder helle Fläche hin zu erreichen.
- Die **Überblendung** ist eine Kombination aus Ab- und Aufblende. Auf diese Weise wird etwa ein fließender Übergang zwischen zwei Sequenzen ermöglicht, indem die Schlussbilder der einen mit den Anfangsbildern der neuen Sequenz überblendet werden.
- Die **Wischblende** ist ein im Kopierwerk oder digital erzeugter Effekt, bei dem ein neues Bild das bisherige beiseite schiebt.
- Die vor allem in Stummfilmen zu beobachtende **Irisblende** oder **Kreisblende** reduziert das rechteckige Filmbild auf einen kreisförmigen, sich verengenden Ausschnitt, der besondere Aufmerksamkeit bewirkt.

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **Dokumentarfilm** non-fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/-innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität.

Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen. >

8
(12)

Found Footage

In seiner ursprünglichen Bedeutung als "Archivmaterial" ist **Found Footage** (dt.: gefundenes Filmmaterial) seit jeher Bestandteil von Experimental-, Dokumentar- und Essayfilmen. Vor allem in letzteren kann dieses fremde, aber authentische Material aus Homevideos, Amateurfilmen, Spiel- oder anderen Dokumentarfilmen etc. auch in andere Sinnzusammenhänge gebracht werden.

Eine radikale Bedeutungsverschiebung erfuhr der Begriff durch den Horrorfilm *BLAIR WITCH PROJECT* (USA 1999) und zahlreiche Nachahmer: Angeblich von den Charakteren selbst gedrehte und später gefundene, in Wirklichkeit von den Filmmachern „gefakete“ Aufnahmen erwecken den Anschein besonderer Authentizität. Im Horror- und Science-Fiction-Genre dient dieses bewusst amateurhaft inszenierte Material gerne als vermeintliches "letztes Lebenszeichen" vermisster Personen oder einer untergegangenen Zivilisation. Auch die komische Anwendung der Methode in Mockumentarys und Pseudo-Dokumentationen machte diese so populär, dass man bald von einem "Found-Footage-Genre" sprechen konnte.

Als Reaktion auf die sprunghafte Verbreitung digitaler Aufnahme- und Speichermedien (Handykamera, Überwachungskamera etc.) findet sich inszeniertes Found Footage jedoch längst auch in dramatischen Formaten, etwa zur Aufklärung von Verbrechen im Kriminalfilm. In der Filmwissenschaft stößt die Ausdehnung des ursprünglichen Begriffs auf solche "Fake-Formate" auf Ablehnung.

Montage

Mit **Schnitt** oder **Montage** bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

Als „innere Montage“ wird dagegen ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

>

Filmglossar (3/3)

Talking Heads

Statische Bildgestaltung mit halbnaher bis naher Einstellungsgröße in Augenhöhe der "sprechenden Köpfe" von Interviewten, die zu- meist in Sprechersituationen Anwendung findet und vor allem die Ästhetik von Fernsehdokumentationen und -reportagen dominiert.

Voiceover

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zu- sammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung ge- setzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt **Voiceover** auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, NUIT ET BROUILLARD, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, LA MARCHE DE L'EMPEREUR, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

10
(12)

Links und Literatur

Links zum Film

 Website des Verleihs

<https://salzgeber.de/einfachmachen>

 filmportal.de

https://www.filmportal.de/film/einfach-machen-she-punks-von-1977-bis-heute_23a7df70c23a47dda8ea2050c64fb5e6

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

 B-MOVIE: LUST & SOUND IN

WEST-BERLIN 1979-1989

(Filmbesprechung vom 20.05.2015)

<https://www.kinofenster.de/40313/b-movie-lust-sound-in-west-berlin-1979-1989>

 FLÜSTERN & SCHREIEN

(Filmbesprechung vom 15.05.2024)

<https://www.kinofenster.de/themen/themendossiers/defa-dokumentarfilm-im-zeichen-der-wende/30662/fluestern-schreien>

 SCHLEIMKEIM – OTZE UND DIE

DDR VON UNTEN

(Filmbesprechung vom 14.03.2024)

<https://www.kinofenster.de/51213/schleimkeim-otze-und-die-ddr-von-unten>

 OSTPUNK! TOO MUCH FUTURE

(Filmbesprechung vom 20.08.2007) <https://www.kinofenster.de/filme/filme-az/23792/ostpunk-too-much-future>

Impressum

IMPRESSUM

kinofenster.de –

Das Online-Portal für Filmbildung

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Verantwortlich gemäß § 18 Medienstaatsvertrag (MSTV)

Thorsten Schilling

Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228 / 99 515 0

info@bpb.de

Redaktion kinofenster.de

Raufeld Medien GmbH

Paul-Lincke-Ufer 42-43,

10999 Berlin

Tel. 030-695 665 0

info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Thorsten Hammacher, Simone

Kasik, Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph

Rüth, Dr. Sabine Schouten,

Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Philipp Bühler, Charlotte Castillon (Werkstudentin, Raufeld Medien), Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Susanne Mohr (Volontärin, Bundeszentrale für politische Bildung), Dominique Ott-Despoix, Vincent Rabas-Kolominsky (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Anne Hahn (Filmbesprechung), Ronald Ehlert-Klein (AB)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Salzgeber

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2025

12
(12)